

Eingewöhnungskonzept

Evang. Kinderhaus Arche Noah Bindlach



Vorwort

Der Eintritt in unser Kinderhaus ist für die gesamte Familie ein neuer Lebensabschnitt. Für einen gelungenen Start in die Betreuung außerhalb der Familie ist der gegenseitige Beziehungsaufbau von größter Bedeutung.

Der neue Lebensabschnitt kann mit Vorfreude aber auch mit unsicheren Gefühlen begleitet werden. Um den Bedürfnissen des Kindes an dieser Stelle gerecht zu werden, nähern sich die pädagogischen Mitarbeitenden nach und nach dem Kind, um so eine zusätzliche zuverlässige Bezugsperson für das Kind zu werden. Die Sicherheit, die durch den Beziehungsaufbau entstehen, benötigt das Kind, um sich wohlfühlen und die nächsten Schritte in seiner Entwicklung meistern zu können.

Phasen der Eingewöhnung

1. Elterninformationsnachmittag/Abend und Erstgespräch im Monat Mai
Am Elterninformationsnachmittag/Abend werden alle Aspekte zur Eingewöhnung und Gruppeneinteilung besprochen. Gleichermaßen informieren wir über den Tagesablauf in der Krippe und beantworten alle Fragen der Eltern.
In einem Gespräch mit den Eltern wird anhand unseres Kennenlernbogens über das Kind und seine Eltern, Gewohnheiten und wichtige Themen, die für einen guten Beziehungsaufbau wichtig sind, gesprochen.
Im Bereich **Kindergarten** laden wir die Kinder mit ihren Eltern zu einem Schnuppernachmittag im Juli ein.
2. Die Eingewöhnung in der Krippengruppe
 - Zu Beginn der Eingewöhnungsphase wird das Kind von einer Bezugsperson an **mindestens drei Tagen** begleitet. Die Bezugsperson dient dem Kind als „sicherer Hafen“ und sollte sich im Eingewöhnungsprozess möglichst passiv verhalten. Die Bezugsperson bekommt im Gruppenraum einen festen Platz zugewiesen. Auch zu den anderen Kindern in der Gruppe soll die Bezugsperson keinen aktiven Kontaktversuch unternehmen.
 - Anstelle der Eltern versuchen die pädagogischen Mitarbeitenden aktiv mit dem Kind in Kontakt zu treten und so eine Beziehung aufzubauen. Das Kind erhält so die Möglichkeit, sich an den Gruppenraum, die anderen Kinder und vor allem die neuen Bezugspersonen kennenzulernen.
 - Die Zeitspanne für den Aufenthalt an den ersten Tagen beträgt jeweils eine Stunde. Im Anschluss an die ersten drei Tage erfolgt ein kurzes Reflektionsgespräch zur weiteren Planung der Eingewöhnung.
3. Erster Trennungsversuch:
 - Der Zeitpunkt des ersten Trennungsversuches wird von uns nach pädagogischer Erfahrung und gezielter Beobachtung des Kindes gewählt. Dies kann bereits nach 3 Tagen, durchaus aber auch erst nach 5-8 Tagen erfolgen.
 - Entscheidend hierfür ist, ob das Kind bereits den Raum erforscht und die pädagogischen Mitarbeitenden als alternative Bezugspersonen akzeptiert.

Ablauf der 1. Trennung:

- Das Elternteil verlässt nach einer bewussten Verabschiedung den Gruppenraum und hält sich in unmittelbarer Nähe des Gruppenraums auf. Beginnt das Kind zu weinen, versuchen wir es zu beruhigen. Wenn dies gut gelingt, ist es ein gutes Zeichen, dass das Kind uns als weitere Bezugsperson akzeptiert hat. Der erste Trennungsversuch dauert max. 10 Minuten und sollte auch bei einem positiven Verlauf nicht ausgereizt werden, um das Kind nicht zu überfordern und die Trennung positiv abzuschließen. Nach der vereinbarten Zeit kommt das Elternteil wieder in den Gruppenraum. Im Anschluss gehen das Kind und das Elternteil direkt nach Hause. Dies soll dem Kind signalisieren, dass die Eltern immer wieder kommen und das Kind abholen. So wird dem Kind die Alltagssituation dargestellt.
- Auch für die Eltern bringt diese erste Trennung manchmal verschiedene Gefühle mit sich. Im Austausch mit uns wird das weitere Vorgehen abgestimmt.

4. Weiteres Vorgehen/Vertiefungsphase

- Bei einem gut gelungenen Trennungsversuch, bei dem sich das Kind gut beruhigen ließ, können die folgenden Trennungsversuche weiter ausgedehnt werden.
- Sollte sich das Kind nicht beruhigen lassen, so zeigt dies, dass noch weitere Zeit in den Beziehungsaufbau investiert werden. So muss nochmals in die Eingewöhnungsphase zurückgekehrt werden.
- Wichtig: Je nach Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnissen des Kindes kann die Eingewöhnung unterschiedlich verlaufen.

5. Geschafft- die Schlussphase:

- Die Trennungen sind soweit ausgedehnt, dass sich das Elternteil nicht mehr im Kinderhaus aufhält, sondern kurz nach Hause gehen kann. Wichtig ist dabei eine zuverlässige Erreichbarkeit.
- Als abgeschlossen angesehen kann die Eingewöhnung, sobald wir vom Kind als weiterer „sicherer Hafen“ erlebt werden, es sich trösten lässt und gut in ein Spiel findet.
- Zum Abschluss der Eingewöhnung findet ein gemeinsames Gespräch statt. Anhand unseres Leitfadens wird die Eingewöhnung reflektiert, Wünsche, Anliegen, Sorgen und Wünsche dürfen und sollen angesprochen werden.

6. Eingewöhnung im Kindergarten/Übergang Krippe- Kindergarten

♥ **Übergang Krippengruppe- Kindergartengruppe**

Der nächste Übergang für unsere Krippenkinder findet um den dritten Geburtstag oder zum Start ins neue Kindergartenjahr im September statt.

Wenn es möglich ist, können mehrere Kinder gemeinsam von der Krippe in den Kindergarten starten. Der Start kann aber auch für einzelne Kinder erfolgen.

Bevor der Wechsel erfolgt, besucht das Kind/die Kinder gemeinsam mit einem Mitarbeitenden der Krippengruppe die Kindergartengruppe. Sie lernen die Räume, die anderen Kinder und natürlich ihre neuen Bezugserzieher kennen. Für Kinder, die im September in die Kindergartengruppen wechseln, beginnen wir damit bereits im Juli, den Wechsel im Jahr bahnen wir ca. einen Monat vorher an.

Ist die Gruppe der Kinder, die im September aus der Krippe in den Kindergarten wechseln groß, d.h. sind es mehrheitlich Krippenkinder, die im September in den Kindergarten wechseln, gehen wir angelehnt wie im Abschnitt „Peergroup-Eingewöhnung“ beschrieben vor.

Ist diese Gruppe eher klein (bis zu 4 Kinder) starten wir mit der Eingewöhnung im Kindergarten wie folgt:

In den ersten Tagen nach dem Sommerurlaub besuchen die Krippenkinder mit einer Mitarbeiterin den Kindergarten und lernen zunächst das Spielzimmer kennen. In diesem Raum, der für die nächste Zeit der „sichere Hafen“ für die neuen Kinder ist, halten sich die Bezugserzieher für unsere jüngsten Kindergartenkinder auf. Die Kinder bleiben in der ersten Woche bis 11:30 Uhr ohne Mittagessen.

In der zweiten Woche bleiben die Kinder dann auch zum Mittagessen und gehen im Anschluss nach Hause. Die Bezugserzieher beobachten die Kinder und beraten gemeinsam mit den Eltern, ab wann die Kinder über die Mittagszeit hinaus im Kinderhaus bleiben. Dabei steht das Wohlbefinden des Kindes an erster Stelle.

♥ **Eingewöhnung in der Peergroup**

In den ersten Tagen der Eingewöhnung kommen die Kinder mit ihren Eltern zum vereinbarten Zeitpunkt ins Kinderhaus.

Die Gruppengröße und Einteilung wird jedes Jahr individuell beraten und am Elterninfonachmittag/Abend mit den Eltern besprochen.

- Die erste Gruppe startet um 8 Uhr und bleibt für 1,5 Stunden im Spielzimmer. Die Eltern dürfen in der für sie vorgesehenen Sitzecke Platz nehmen. Sie dienen als sicherer Hafen für ihr Kind. Die Kinder lernen den Raum kennen, kommen miteinander und mit den Bezugserziehern in Kontakt. Die pädagogischen Mitarbeitenden beobachten die Kinder und laden die Kinder zum Spiel ein.
- Die zweite Gruppe startet um 9:45 Uhr und bleibt ebenfalls 1,5 Stunden im Haus und hat den gleichen Ablauf wie Gruppe 1.

Auf diese Art gestalten sich die **ersten drei Tage**. In dieser Zeit bleiben die Eltern im Raum und verabschieden sich nur einmal in dieser Zeit für eine kurze "Toilettenpause". Dies dürfte Kindern in diesem Alter bekannt sein. Die Bezugserzieher beobachten die Reaktion des Kindes.

Nach den ersten drei Tagen bleiben die Eltern zunächst ½ Stunde und verabschieden sich dann für eine halbe Stunde. Die Eltern bleiben in Reichweite des Kinderhauses und jederzeit erreichbar. Die Zeit der Trennung kann am nächsten Tag auf eine Stunde verlängert werden.

Hat diese Trennung gut geklappt, kommen alle Kinder in den folgenden 5 Tagen von 8 Uhr bis 11:30 Uhr und werden dann abgeholt. In dieser Woche gehen die Kinder gemeinsam zum Brotzeitmachen in die Küche. Den Rest des Tages bleiben sie in ihrer „Peergroup“, in der auch die Kinder aus der Kinderkrippe sind.

Individuell angepasst an das Verhalten jedes einzelnen Kindes, entscheiden die Bezugserzieher gemeinsam mit den Eltern, wann die Kinder am Mittagessen und ggf. auch länger im Kinderhaus bleiben. Weint das Kind, lässt sich jedoch gut von einem Bezugserzieher beruhigen und findet ins Spiel, ist dies ein Zeichen für einen positiven Beziehungsaufbau zwischen Kind und Bezugserzieher.

Lässt sich ein Kind nicht von den Fachkräften beruhigen, muss der Zeitraum der Trennung nochmals verkürzt werden. Sollte auch dies nicht den erhofften Erfolg bringen, kann ein erneuter Trennungsversuch erst nach 2 Tagen mit Anwesenheit der Eltern erfolgen.

Das Spielzimmer wird den Kindern als sicherer Hafen bleiben, in dem immer einer der beiden Bezugserzieher zu finden ist. Die anderen Kindergartenkinder nutzen in den ersten beiden Wochen die anderen Räume des Kinderhauses.

Nach und nach werden die Kinder dann die anderen Räume des Kinderhauses erkunden, zusammen mit den neuen Freunden aus der „Peergroup“ oder auch alleine. Im Laufe des Jahres wird das Spielzimmer dann wieder als Rollenspielbereich für alle Kinder geöffnet und nach den Wünschen und Interessen der Kinder gestaltet.

- Wird ein Kind ohne Betreuungserfahrung im laufenden Jahr im Bereich Kindergarten aufgenommen, orientieren wir uns am Eingewöhnungskonzept der Krippenkinder.

7. Stolpersteine in der Eingewöhnung:

- Kind ist häufig krank
- Krankheit der Mitarbeitenden, die das Kind als Bezugsperson gewählt hat.

Anhang

- 1 Bogen zum Aufnahmegespräch
- 1 Bogen zum Eingewöhnungsgespräch zum Ende der Eingewöhnung

Aufnahmegespräch (Kennenlernen)

Name des Kindes	
Geburtsdatum	
Name der Erziehungsberechtigten	
Datum der Aufnahme in die Kita	
Erster Tag der Eingewöhnung	
In welcher Familiensituation lebt das Kind	
Hat das Kind Geschwister? Wenn ja, Alter, Geschlecht, Betreuungseinrichtung?	
Gibt es Vorerfahrung mit Fremdbetreuung (Großeltern usw.)	
Welche Erfahrung hat das Kind mit anderen Kindern bisher gemacht?	
Wie geht es Ihnen mit der Vorstellung, sich stundenweise von Ihrem Kind zu trennen?	
Was ist Ihnen in Ihrer Erziehung und der Beziehung zu Ihrem Kind wichtig?	
Bisheriger Tagesablauf und Rituale Essen Wickeln, Einschlafen Abschied	

Was spielt Ihr Kind gerne?	
Essen und Trinken Was isst und trinkt ihr Kind? Was schmeckt Ihrem Kind gut? Was nicht so?	
Wie teilt sich Ihr Kind mit? Welche Signale oder Worte sollten wir kennen?	
Welches Temperament hat Ihr Kind?	
Wie lässt sich Ihr Kind beruhigen	
Wie ist die bisherige Entwicklung Ihres Kindes aus Ihrer Sicht verlaufen?	
Gibt es wichtige Ereignisse im Leben Ihres Kindes, von denen wir wissen sollten? Geburt Krankheiten Ereignisse in der Familie (Trennung, Tod eines Angehörigen usw.)	
Welche Krankheiten hatte Ihr Kind bisher? Wie ist der Gesundheitszustand des Kindes?	

Hat es Allergien? Braucht es regelmäßig Medikamente?	
Was hilft Ihnen bei der Trennung?	
Was wünschen Sie sich für unsere Erziehungs- und Bildungspartnerschaft?	
Was wünschen Sie sich für Ihr Kind?	
Platz für weitere Anmerkungen	

Vielen Dank für Ihr Vertrauen

Eingewöhnungsgespräch – Rückmeldung

Name des Kindes:	
Ausgefüllt von:	
Ausgefüllt am:	
Wie erleben Sie das Ankommen Ihres Kindes	
Wie geht es Ihnen?	
Welchen Eindruck haben Sie, wie es Ihrem Kind geht?	
Was möchten Sie noch über die Eingewöhnungsphase Ihres Kindes wissen?	
Wie ist die Situation zuhause?	
Gibt es etwas Wichtiges über die Situation in der Familie zu berichten?	

Hat sich zu Hause im Vergleich zu der Zeit vor der Eingewöhnung etwas verändert?	
Welche Wünsche haben Sie für unsere gemeinsame Zusammenarbeit?	
Welche Wünsche haben Sie für unsere gemeinsame Zusammenarbeit?	
Über welche Aspekte der pädagogischen Arbeit würden Sie gerne mehr erfahren?	

Vielen Dank 😊